

St. Nikolai.

Diese grosse herrliche Orgel ging aus der Werkstatt von E. Röver in Hausneudorf bei Quedlinburg hervor und wurde im Jahre 1891 vollendet; sie ist mit Benutzung der vorzüglichsten Erfindungen der Neuzeit und nach dem System der Röhrenpneumatik für nahezu 7000 A. hergestellt. Sie enthält 101 klingende Stimmen auf 3 Manualen und Pedal verteilt; ausserdem 32 Nebenzüge. Die sehr sorgfältig ausgewählte Disposition, die eine reiche Auswahl von Stimmen jeglicher Art und zu allen Zwecken, auch zum Konzertvortrag bietet, weist auf ausser 2 zweifelhafte Stimmen 19 sechs- und achtstimmige, 17 vierstimmige u. a. w., ferner 11 Koppelungen, 3 Kollektivdrücker für freie Kombination, Schwellung zum Man II und zur Tuba mirabilis und Rollschweizer (Crescendo-Walze). Die Spielart ist (im Gegensatz zu den alten Orgelwerken) eine besonders leichte und prompte, und bedarf es nur eines ganz geringen Niederdrucks der Taste, um den Ton hervorzubringen. Die kleinen zierlichen Registerstippen, 104 an der Zahl, an jeder Seite 52 Register auf 4 Reihen (zu 13 Stück) verteilt, liegen sehr bequem und sind auf die allerleichteste Weise (mit einem Finger) zu handhaben. So wie die Arbeit eine ausserordentlich sehr sorgfältige, saubere und akkurate ist, so ist auch das Material — wie man es wohl selten findet — ein höchst vorzügliches, sorgsam ausgewähltes, sowohl was das Metall (das herrliche Zinn) als auch das Holz anbetrifft. Dem entsprechend ist nun auch die Intonation, die Röver sehr nach Wunsch gelungen; die Klangfarben und Charaktere der verschiedenen Stimmen sind, jede einzelne wieder besonders und höchst charakteristisch geartet, ihrem Namen entsprechend, sehr glücklich getroffen, z. B. die Rohrwerke, die Gassen von hoher Vortraglichkeit, die Klangwirkung des Werkes in der schönen hohen, gotischen Kirche ist eine sehr günstige, so wie die saften Stimmen durch ihre edlen, vollen und weichen Klänge erfreuen, so erreicht das volle Werk eine höchst imposante Kraft. Der vortrefflich entworfenen und durch seine schönen und kolossalen Pfeifen imponierende Prospekt des Werkes enthält tönende Pfeifen (Prinze 32 I. und Prine 16 I. des Pedals und Prinze 16 I. vom Man. I.), deren Gewicht ca. 400 Kg. beträgt. Die sämtlichen Zinnpfeifen der Orgel haben ein Gewicht von 8548 Kg. Die Orgel enthält im Ganzen 5808 Pfeifen. Die 3 Manuale und das Pedal als auch die Registratur haben die von Herrn Röver verbesserte Art der Röhrenpneumatik erhalten. Die Windladen sind als pneumatische Kastenladen nach Herrn Rövers eigener bewährter Konstruktion gearbeitet. Zum Betriebe des Gebläses ist ein Wassermotor von vier Pferdekräften angelegt. Der Organist veranstaltet im Herbst eine Anzahl unentgeltlicher öffentlicher Orgelvorträge, meistens in Verbindung mit Instrumental- und Vokal- und, die des Montags Abends stattfinden.

St. Petri.

Das prachtvolle Orgelwerk ist im Jahre 1884 von der Firma E. F. Walcker & Comp. in Ludwigsburg erbaut. Angeregt durch den 1884 verstorbenen Kirchen- vortrager J. G. Güttrich dessen Witwe nach seinem Tode eine namhafte Summe zum Bau hergab, wurde die Orgel nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen der Orgelbaukunst hergestellt. Im Winterhalbjahr jeden Donnerstags von 5-6 Uhr Kirchenmusik, Eintritt frei. Die Orgel ist im Herbst 1912 nach den neuesten Fortschritten der Technik umgebaut.

St. Thomaskirche.

Hier hat die frühere von J. G. Wolfsteller sen. erbaute Orgel der Petri- kirche, nachdem sie von dem Sohn des Erbauers, dem hiesigen Orgelbaumeister Ch. H. Wolfsteller gereinigt, sowie wesentlich verbessert und erweitert worden, Aufstellung gefunden. Im Jahre 1900 ist die Orgel von Paul Rother, Ch. H. Wolf- steller Nachf. in Altona, einer gründlichen Durchsicht mit bestem Erfolge unter- zogen worden.

Auferstehungskirche Nord-Barmbeck.

Die Orgel wurde erbaut 1924/25 von der Orgelbauanstalt E. Walcker & Co., Ludwigsburg. Sie ist ein Musterwerk der neuesten Orgelbautechnik (pneumatisch). Das Werk enthält 38 Register, 222 klingende Pfeifen, 9 Koppeln, 8 freie Kom- binationen, 10 weitere Druckknöpfe zur Veränderung der Klangwirkung. Ferner 4 Extrazüge, um Flöten-Prinzipal-Gassen- und Trompetenchor besonders hervor- zuziehen, einen Roll- und Jalouischweizer, ein automatisches Pianopedal. Be- sonders interessant ist eine Waldfloze, 2 Fuß, als Kopie der gleichen Stimme der Orgel in der St. Johannis-Kirche in Lüneburg aus dem Jahre 1551. Am Oster- sonntag, den 12. April 1925 wurde die Orgel geweiht.

Die Christuskirche

in Einsbüttel enthält eine von der berühmten Orgelbaufirma Carl G. Weigle in Stuttgart als Opus 117 gelieferte, vortreffliche Orgel. Nach einer in dem schönen Prospekt angebrachten, in Eichenholz geschnittenen Gedeknalt wird dieselbe am 28. März 1924 gestiftet von Herrn Wilhelm Macken und Frau geb. von Brezmen im Andenken an ihre drei verstorbenen Kinder. Sie ist nach dem Kogel- ladensystem erbaut und enthält 33 auf 2 Manuale und 1 Pedal verteilte klingende Stimmen, ausserdem eine Reihe von Nebenziügen und Tritten, die die Spiel- barkeit des Werkes ausserordentlich erleichtern. Ausgezeichnet durch Schönheit der Intonation, sowie durch solide Ausführung in allen ihren Teilen, ist die Orgel eine Hauptziers der schönen Kirche.

Dreifaltigkeitskirche in Hameln.

Diese neue Orgel ist aus der Werkstatt von Ernst Röver in Hausneudorf bei Quedlinburg am Harz, dem Erbauer des grossen Nikolai-Werks in Hamburg hervorgegangen. Sie enthält 29 klingende Stimmen, vier Verkoppelungen und fünf Kollektivdrücker, die sich auf 2 Manuale zu je 55 Tasten und Pedal zu 27 Tasten verteilen. Die vier Nebenzüge: Manual-Koppel I zu II, Manual-Ottav- Koppel und Pedal-Koppel I und II sind pneumatisch angelegt und ziehen die Tasten nicht mit herunter. Fünf Druckknöpfe für p, mf, f und ff sind als kleine Pistons im Vortritt des ersten Manuals eingelassen, die bequem während des Spiels zu handhaben sind. Die Auslösung erfolgt gegenseitig selbsttätig. Als Windladen sind pneumatische Kastenladen nach Rövers längst bewährter Kon- struktion verwendet, ebenso ist die ganze Registratur als Röhrenpneumatik ar- beitet. Ein grosses Magazingebläse, zwei Schöpfer und fünf Regulatoren liefern den Wind, der den Pfeifen direkt zugeht. Das ganze zweite Manual steht im schwellkasten, dessen sechs Türen durch einen Fusshebel in Bewegung gesetzt werden. In die Kollektivknöpfe sind durch eine einfache Manipulation beliebige Registermischungen einzustellen, so dass man nicht an eine stabile Mischung ge- bunden ist. Auf die Intonation ist grosse Sorgfalt verwendet und es ist der Charakter der einzelnen Stimmen, wie Oboe, Violine, Cello und andere mehr streng gewahrt. Die Spielart ist die denkbar leichteste und prompteste und be- darf es nur eines geringen Niederdrucks der Taste, um den Ton zum Ansprechen zu bringen. Der Spielstil ist aus bestem Pitch-Fineholz in sauberer Arbeit her- gestellt, wie überhaupt das verwendete Material, ob Holz oder Zinn, von aus- gesuchter Qualität ist. Im Jahre 1925 erhielt die Orgel einen elektrischen Antrieb.

Hollandskirche in Uhlenhorst.

Die Orgel der Hollandskirche wurde von der Firma Fortwängler & Hammer, Hannover im Sommer 1927 erbaut. Ihr liegt ein Vorschlag von Pastor Dr. Mahren- holz zu Grunde. Sie ist nach dem sogenannten Werkprinzip hergestellt, nach dem für jedes Manual und das Pedal je ein abgeschlossenes Werk für sich gebaut wird. Die einzelnen Werke sind ziemlich gleich stark, aber im Klang völlig verschieden. Die Orgel besitzt 52 Register, 10 Nebenregister und 28 Spielhilfen, ausserdem einen Generalindikator, der jedes Register beim Spielen anzeigt. Diese Orgel ermöglicht es, die grossen Werke der alten Meister, wie auch alle modernen Kompositionen zu spielen.

Heiliggelotkirche.

Nicht jede so kleine Kirche, wie die Barmbecker Heiliggelotkirche, besitzt eine so prachtvolle Konzertorgel, wie es das von der Hamburger Firma Paul Rother anno 1908 daseibst aufgestellte Instrument in jeder Beziehung genannt

werden darf. Von den mit einer Gesamtzahl von 1450 Pfeifen erbauten 28 klingenden Stimmen, deren 11 das erste Manual, deren 10 das zweite Manual und 7 das Pedal enthält, müssen besonders die zarten Streich- und Flötenstimmen, die vollen, würdigen Prinzipale und vor allem die ausgezeichneten, reichhaltigen Solostimmen hervorgehoben werden. Ganz aussergewöhnlich charakteristisch und dabei äusserst delikate intoniert sind u. a. die Clarinette, Gambe, Trompete, Quintaton, Aesclie und Vox celeste.

Dazu gesellen sich vielfache Spielhilfen, die dem Vortragenden eine ab- wechselungsreiche und sehr bequeme Selbstregistrierung ermöglichen. Ausser 4 festen und 4 freien Kombinationsdruckknöpfen, deren gegenseitige Selbstauslösung für ein modernes Konzertinstrument unentbehrlich ist, einem Roll- und Jalouisch- weizer sind 5 Koppelungen vorhanden, von denen 4 die Verbindung der channale unter sich und der channale mit dem Pedal besorgen; die fünfte ist eine von dem Erbauer erfundene Melodie-Koppel, eine Neuerung, die für die Hervorhebung der Melodie beim Choral von Bedeutung ist.

Die Windladen bestehen aus Kegelladen mit Röhrenpneumatik und zeichnen sich durch auffallend präzise und sichere Funktion aus. Ein Ventilatorgebläse mit Elektromotor, das erste dieser Art in Hamburg, liefert dem Werke einen sehr ruhigen, gleichmässigen Wind.

Alles in allem repräsentiert sich dies kleine Meisterwerk, trotzdem es an Grösse mit denjenigen grossen Kirchen nicht schritt halten kann, als eine hervor- ragend moderne Konzertorgel ersten Ranges, von deren Klangschönheit (das Äussere ist einfach gehalten) man sich persönlich beim Besuch der 6 unent- geltlichen Orgelkonzerte überzeugen kann, die der ausgezeichnete Orgelvirtuose Walter Armbrust unter Mitwirkung hervorragender Künstler in dem Zeitraum von Oktober bis April veranstaltet.

Kirche St. Johannis zu Eppendorf.

Das im Jahre 1903 von der hiesigen Orgelbaufirma Paul Rother, Wolfsteller Nachf., erbaute Orgelwerk ist eins der bedeutendsten der Neuzeit. Es enthält 36 klingende Stimmen mit aussergewöhnlich schöner, charakteristischer Intonation und hat 2 Manuale zu je 56 und 1 Pedal zu 30 Tasten, auch steht das ganze Werk in Schwellung und zwar so, dass Pedal, 1. und 2. Manual jedes in einem Schwell- kasten für sich stehen und allein oder auch nach Belieben zusammen benutzt werden können. So kann die Modulationsfähigkeit der Orgel den höchsten An- sprüchen angepasst und in überraschend klavervoller Weise gesteigert werden. Ausser den 36 klingenden Registerzügen hat das Werk noch 7 Koppeln, 10 feste und 2 freie Kombinationen, 1 Rollschweizer und diverse Fingels- und Schwell- tritte, insgesamt 151 Registerzüge, Druckknöpfe und Tritte. Die Orgel besitzt ausserdem noch eine besondere Neuerung (eigene Erfindung des Erbauers): die 13 Solostimmen der beiden Manuale lassen sich durch Verstellen der Registerzüge auf beiden Manualen spielen, so dass eine ausserordentlich reiche Verwendung der Register möglich wird. Die ganze Mechanik besteht aus verbesserter Röhren- pneumatik mit pneumatischen Kastenladen (eigenes System des Erbauers). Der reich geschnitzte Prospekt ist nach dem Entwurf des Architekten Julius Faul- wasser von dem Erbauer der Orgel ausgeführt.

St. Johanniskirche in Harvestehude.

Die in den Jahren 1881-82 von Marcusen & Sohn in Apenrade erbaute Orgel ist im Jahre 1926 von dem hiesigen Orgelbaumeister Paul Rother nach pneumatischem System umgebaut und bedeutend erweitert worden. Sie besitzt jetzt 51 klingende Stimmen auf 3 Manualen und Pedal, und ist mit vielen Hilfen der Technik ausgestattet. Die Orgel hat 16 Koppeln, 5 feste und 2 freie Kombinationen und Rollschweizerapparat mit 800 Druckknöpfen.

Gesundheitswesen.**Krankenhäuser.****A. Staatliche Krankenanstalten.**

(Ergänzte Mitteilungen über die Staatlichen Krankenanstalten siehe im Nachtrag.)

Die drei Allgemeinen Krankenhäuser St. Georg, Eppendorf und Barmbeck unterstehen der Gesundheitsbehörde. Letztere besteht aus zwei Sanitätsmilitären, einem bürgerlichen Mitgliede der Finanzdeputation, zwölf von der Bürgerschaft erwählten Mitgliedern und dem Präsidenten des Gesundheitsamts. Die Leitung der Allgemeinen Krankenhäuser wird ausgeteilt durch einen Direktor, der Arzt sein muss, und einen Verwaltungsdirektor. Die gemeinsamen Aufnahmebedingungen für diese Anstalten finden sich weiter unten angegeben.

Jede Leiche ist zu sezieren, sofern nicht bis mittags 12 Uhr des auf den Sterbetag folgenden Tages von den Angehörigen Einspruch erhoben wird.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheitsbehörde.

Das Allgemeine Krankenhaus St. Georg

Lohmühlenstr., enthält 2100 Krankenbetten. Es besitzt: 1) drei Kliniken für innere Kranke, davon eine für Nervenkrankheiten; 2) zwei Kliniken für chirurgisch Kranke; 3) eine Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten; 4) eine gynäkologische Klinik mit geburtshilflicher Notstation; 5) eine Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten; 6) eine Kinderklinik mit Säuglingsabteilung; 7) ein Röntgen- Institut; 8) eine Klinik für physikalische Therapie; 9) ein anatomisch-pathologisches Institut, ein bakteriologisch-serologisches Institut, ein chemisch-physiologisches Institut; 10) vier Polikliniken: eine für innerlich Kranke, eine für chirurgisch Kranke, eine für Augenkrankheiten, eine für Ohren- und Nasenkrankheiten; in diesen wird von 11-1 Mittags unentgeltlich Kranken unentgeltliche Hilfe gewährt. Der Nachweis der Mittellosigkeit kann verlangt werden. Ferner besteht eine zahnärztliche Versorgung für Inassen der Anstalt sowie für Schulkinder.

Das frühere Kinderhospital, Bastr. 2, ist unter der Bezeichnung „Kinder- heilanstalt Borgfelde“ dem Allgemeinen Krankenhaus St. Georg angegliedert. Sie hat Raum für etwa 140 Kinder im Alter von 1 bis 15 Jahren sowie für 55 Säuglinge.

Die Besuchszeit der Kranken im Allgemeinen Krankenhaus St. Georg sowie in der Kinderheilanstalt Borgfelde ist Mittwochs und Sonntags 2½-4 Uhr. Die Bureaus sind geöffnet 8-4 Uhr.

Das Allgemeine Krankenhaus Eppendorf

Martinistr. 52. Fernspr.: Merkur 983. Flächeninhalt ca. 25½ ha. Zahl der Ge- baude 91, ausserdem 10 Asbestbaracken. Zahl der Krankenbetten 2770. Zahl der Betten für Personal 560. Öffentliche Besuchszeit Mittwochs und Sonntags von 2½ bis 4 Uhr. Bürostunden von 8-4 Uhr, Kasse von 9-3 Uhr. Anfragen und Auskünfte ärztlicher Art sind an den ärztlichen Direktor Prof. Dr. Brauer, in Verwaltungs-, wirtschaftlichen und technischen Angelegenheiten an den Ver- waltungsdirektor Dr. Groth zu richten.

Klinische Abteilungen: 3 medizinische Kliniken, 2 chirurgische Kliniken, 1 Augenklinik, 1 Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, 1 gynäkologische und Frauenklinik, 1 Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten, 1 orthopädische Klinik, 1 Lupus-Abteilung, 1 Abteilung für physikalische Therapie. **Ambulatorien und Institute:** 1 Ambulatorium für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, 1 chirurgisches Ambulatorium, 1 zahnärztliches Ambulatorium, 1 pathologisches Institut, 1 Institut für experimentelle Therapie, 1 physiologisches Institut, 1 Apotheke, 1 Krankenpflegeschule, 1 Säuglingspflegeschule.

Auf dem Gelände des Krankenhauses lebendige Privatinstanz: 1 Krebs- forschungsinstitut, 1 Tuberkulose-Forschungsinstitut, 1 Pilz-Forschungsinstitut und 1 Forschungsinstitut für klinische Pharmakologie.